

TOSKANA / SÜD-ITALIEN

Wohnmobil-Reise vom 1. Mai bis 15. Juni 2013

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 5

Reggio di Calabria - Marina di Caulonia – STILO – Le Castella – Isola di Capo Rizzuto – Rossano –
PADULA - Caserta – Orvieto – Lago di Bolsena – Pfäffikon



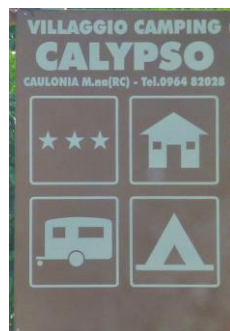
Interaktive Landkarte : <http://www.weltkarte.com/europa/italien/italien.htm>

Gefahrene Km in 6 1/2 Wochen : 4000 km

Mittwoch 5. Juni

Nach unserem kurzen morgendlichen Besuch von **Reggio di Calabria** verlassen wir die Stadt, fahren auf der S 106 um die Stiefelspitze herum Richtung Taranto. Die vielen Strände, die zwischen dem Meer, der Eisenbahnlinie und der S 106 liegen sind nur ansatzweise zu sehen, dabei passieren wir ohne anzuhalten kleine Ferienorte ohne besonderen Charme. Die Gegend hier unten ganz im Süden ist ausserordentlich trocken, gelbe steppenförmige Hänge präsentieren sich uns. Ab und zu sehen wir gar Brände, welche teilweise sogar die Durchfahrt verdunkeln.

Nach dem Cap Spartivento mit seinem Leuchtturm am südöstlichsten Punkt Italiens fahren wir weiter nordwärts, langsam verschwinden die faltigen, kahlen Sandsteinhügel und es breitet sich wieder Grün am Fusse des Aspromonte Gebirges aus. Walti fährt durch bis zur „[Marina di Caulonia](#)“ zum CP „[Calypso](#)“, welchen wir am frühen Abend erreichen. Ohne Pause war es einfach etwas zu viel, dementsprechend geht es uns auch. Ich schlendere nach dem Essen noch etwas dem langen Sand-Kiesstrand entlang, um mich wieder zu „finden“.



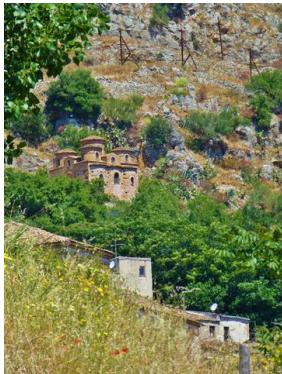
Donnerstag 6. Juni bis Freitag 7. Juni

Zwei Tage bleiben wir hier um uns zu erholen, stehen direkt am Strand, das türkisblaue Meer ist ruhig. Wir geniessen das Relaxen, ich schreibe am Tagebuch/Reisebericht weiter und am Abend gehen wir im Restaurant des CP fein essen. In der Nacht singen die Nachtigallen, am frühen Morgen stimmen auch die anderen Vögel mit ein. Wir befinden uns in einem Gebiet, das bis auf ein wenig Landwirtschaft sehr natürlich ist. Auf dem schönen CP rauschen Pappeln, Eukalyptusbäume und Nussbäume. Das Schilf in den angrenzenden Dünen raschelt im aufkommenden Wind, in dem zwei Wäschen flattern und schnell trocknen.

Samstag 8. Juni – Montag 10. Juni

Am Morgen ziehen 2 Delphine nicht weit von uns am Strand entfernt durch, was uns bestimmt Glück bringen wird.

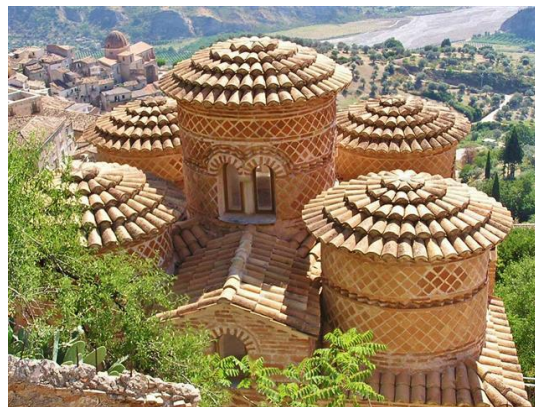
Da wir die nun anstehende Rückreise nur grob geplant haben, fahren wir heute etwas früher los als in den letzten Tagen. Nach einem kurzen Einkauf im nahe gelegenen Supermarkt steuern wir unser nächstes Ziel an. Am Strassenrand blühen üppige Oleanderbüsche, strahlendweiss, intensiv rot und kräftig rosa. Viele Brücken führen über breite, meist ausgetrocknete Flussläufe.



In „*Monasterace*“ zweigen wir von der S 106 ab ins Landesinnere nach [STILO](#), das inmitten wunderschöner Landschaft am Fusse des Monte Consolino liegt.

Über der Altstadt thront schon von weit hin sichtbar eine zierliche, **mittelalterliche Kreuzkuppelkirche, die sog. „Cattolica“** aus dem 10. Jh. , ein rotbrauner Ziegelsteinbau mit quadratischem, nur 36 m2 kleinen Grundriss und fünf zylinderförmigen Kuppeln, ein im Abendland ungewöhnlicher Blickfang.

Wir fahren zuerst durch die Altstadt hinauf auf den kleinen Parkplatz mit Imbiss und Souvenirstand. Ein Museumswächter empfängt uns freundlich und begleitet uns zum Kirchlein. Diese hervorragend erhaltene Kirche zählt in ihrer baulichen Vollkommenheit zu den schönsten byzantinischen Bauwerken überhaupt. Der Innenraum, der über quadratischem Grundriss die Form des griechischen Kreuzes betont, birgt noch einige sehr schöne Fresken aus der Erbauerzeit, die allerdings nicht fotografiert werden dürfen. Wir sind fasziniert von ihrer Schönheit und der harmonischen Ausstrahlung. Eine Trouvaille !





Am Imbiss-Stand lassen wir bei einer köstlichen Spezialität aus der Gegend, einem **Bergmotte-Eis im Brioche**, das Gesehene auf uns wirken, inkl. der tollen Aussicht auf den alten Ortskern von Stilo.

Hier im Imbissstand gibt es nicht nur vorzügliches Bergamotte-Eis zu kaufen, sondern auch einige andere hochwertige Produkte aus der Gegend mit **Bergamotte-Essenzen**. Diese Zitrusfrucht wurde wahrscheinlich gegen Ende des 15. Jh. aus dem maurischen Andalusien eingeführt. Aus der unreifen Fruchtschale werden **aromatische Öle** als **Parfümrohstoff** für die meisten bekannten Parfüms gewonnen. Der **Bergamotte-Baum** wächst übrigens nur hier an der ionischen Küste Kalabriens zwischen Reggio Calabria und Rocella Ionica.



Bevor wir die Altstadt von Stilo besuchen, fahren wir noch einige km weiter hinauf ins Gebirge, auf vielen Serpentine bis zur Wallfahrtskirche (Santuario) „**Santa Maria della Stella**“ sowie der Eremitengrotte, in der auf einem Marmoraltar eine schöne Madonnenstatue steht.



Ein wunderschönes, andächtiges Fleckchen Erde, umgeben von in der warmen Sonne duftenden Pinien-, Kiefern- und Lebensbäumen. Ein Ort zum Meditieren... !



Zurück geht es anschliessend nach Stilo, wir bummeln durch den alten Ortskern, vorbei am Duomo S. Maria d'Ognisanti mit dessen spitzbogigem Portal aus dem 13. Jh.

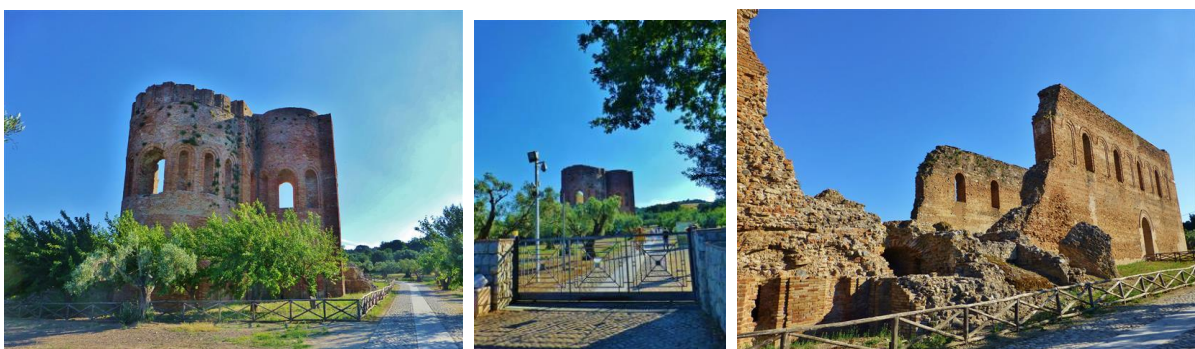
Auf der Piazza L. Carnavale wurde dem bekannten Sohn des Ortes, [Tommaso Campanella](#), ein Denkmal gesetzt. In seinem philosophischen Hauptwerk „Civitas Solas“ (Sonnenstaat) entwarf er ein utopisches Gemeinwesen.





Wir verlassen diesen beschaulichen Ort, welcher im Mittelalter ein bedeutendes Zentrum [basilianischen](#) Mönchtums war und kehren aus den Bergen zurück an die Küste.

Auf der S 106 fahren wir weiter Richtung Norden, denn bei Squillace liegt der [Parco Archeologico di Scolacium](#). Dort wollen wir die Ruine der „[Santa Maria della Roccella](#)“, auch Roccelletta die Borgia genannt, besichtigen, ein kolossaler Ziegelbau (ehem. Kloster) aus dem 11. Jh. vom Normannen-Herrscher Roger I. Doch der Parkplatz ist total überfüllt mit Autos, weil gerade ein Kinder-Fest auf dem Gelände stattfindet. Aber... unser Motto „nie sofort aufgeben“ befolgend, erbitten wir uns von der Polizei und den Parkwächtern ein paar Minuten Zeit, um diesen nie vollendeten Bau fotografieren zu dürfen. Wir stellen unser WoMo quer vor die anderen Pkw und los geht's, was für eine Aktion! Dank Walti's Spach- und Überredungskünsten klappt so etwas meistens; bei der Wegfahrt wird gar der dichte Verkehr für uns kurzfristig gesperrt! Toll !



Wir wollen weiter und am **Capo Rizzuto** am ionischen Meer übernachten, doch vorher machen wir noch einen Abstecher nach „[Le Castella](#)“ auf der Halbinsel Isola di Capo Rizzuto, um die mächtige Aragonierfestung zu besichtigen. Leider können wir sie nur noch von aussen besichtigen, denn es ist schon spät geworden und bald wird die Sonne hinter dem Horizont verschwinden.

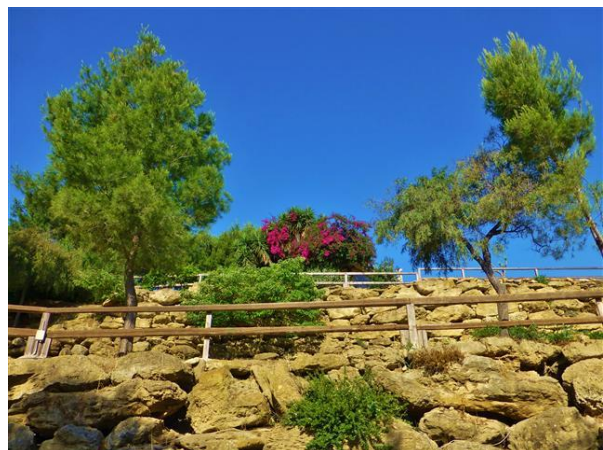


Also machen wir uns auf den Weg, fahren durch teils flache, teils sanft hügelige Landschaft mit Getreide- und Maisfeldern, Oliven- und Zitrusfrüchtehainen, an brachliegenden Ackerflächen und dutzender verlassener und verfallener Bauernhöfen vorbei, dazwischen viele sich im Wind drehenden Windräder. Es wird eine unendlich lange Fahrt an ein „Ende der Welt“, aber wir schaffen es doch noch vor dem Eindunkeln, den CP zu erreichen.



Man geleitet uns nach unten direkt ans Meer auf einen Traumplatz, wir sind in einem Paradies gelandet, welches wir zwei Tage lang auskosten mit Schwimmen, Sonnenbaden, uns auf dem warmen Sand räkeln ... ah wie gut das tut.

Wir treffen Margot und Jürgen wieder, zwei Lehrer aus Bremen, speisen miteinander im wunderschönen Restaurant des CP eine feine Fischplatte, gebratene Kartoffeln, Tomaten mit Mozzarella. Lecker !





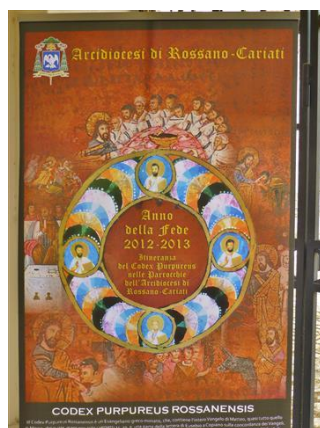
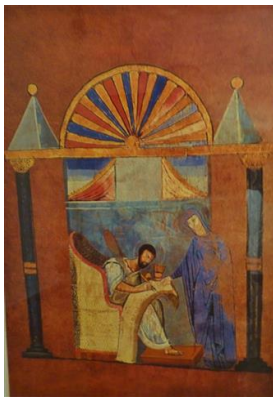
Am nächsten Abend grillieren wir Lammkoteletts. Hier draussen in der wundervollen Natur singen die Vögel ununterbrochen, die Luft ist würzig, es duftet nach Pinien. Nur am Sonntag vergnügen sich einige wenige italienische Familien am Strand, dann wird es in diesem „Garten Eden“ wieder sehr ruhig ... !

Dienstag, 11. Juni

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von diesem herrlichen Fleckchen Erde. Die letzten Tage unserer diesjährigen Frühjahrsreise liegen jetzt vor uns. Aber, obwohl wir schon sehr viel gesehen und erlebt haben, wollen wir noch einige interessante Orte auf unserer Rückreise besuchen.

Dazu gehört [Rossano](#), was wir als nächstes Ziel ansteuern werden. Durch eine leicht hügelige und anmutige landwirtschaftlich geprägte Gegend fahren wir auf der S106 nach Crotona, durch blitzsaubere neue Vororte. Der Gegensatz zu den überquellenden Müllsammelplätzen könnte nicht grösser sein. Von Crotona aus führt die S106 wieder am „Mare ionio“ entlang bis nach Rossano, das sich 270 müM auf einem Felsplateau am Nordabhang der Sila Greca erhebt. Rossano war einst Zentrum byzantinischer Kultur und birgt einen ganz besonderen Schatz im Museo Diocesano, nämlich einige Seiten des „[Codex Purpureus Rossanensis](#)“, eines im 6. Jh. von griechischen Mönchen auf purpurfarbenem Pergament geschriebenen und bemalten Evangelienbuches.

Wir parkieren das WoMo, wie fast immer, am Rande des Centro Storico und bummeln zu Fuss durch die Gassen mit den zahlreichen gut erhaltenen Bauwerken aus byzantinischer Zeit, besuchen das Museum, um uns diesen grossartigen, berühmten Schatz mit dem [illustrierten griechischen Evangilar](#) sowie die ans Museum angrenzende reich verzierte Kathedrale anzuschauen.



Ein weiteres Kleinod von Rossano liegt am südlichen Ortsrand – die Chiesa San Marco – die neben der „Cattolica von Stilo“ (s. dort) zu den schönsten Beispielen byzantinischer Baukunst in Süditalien zählt.



Langsam stellen sich in der mittlerweile ansteigenden Mittagshitze Durst und Hunger ein. Da sich kein geöffnetes Ristorante finden lässt, nehmen wir eine Kleinigkeit im WoMo zu uns, alle Fenster auf Durchzug gestellt. So lässt es sich ertragen. Dann zieht's uns jedoch weiter zu unserem heutigen Übernachtungsort [Padula](#).

Zurück auf der Küstenstrasse S106 fahren wir bis kurz hinter Sibari und biegen dort ab auf die S105 in die Berge zur Autostrada A3, einer schönen Strecke zwischen Obst- und Agrumenplantagen, von den niedrigstämmigen Agrumenbäumen stammen übrigens die Bergamottefrüchte. Leider erweist sich die Strecke auf der A3 bis [Padula](#) als eine einzige Baustelle mit wechselnden einspurigen Fahrbahnen im bergigen Gelände. Nach dieser doch etwas anstrengenden Fahrt sind wir froh, in Padula unser „fahrendes Hotel“ parkieren zu können. Am heutigen Dienstag ist die Klosteranlage „Certosa di San Lorenzo“ geschlossen, da wir aber erst am Abend eintreffen, verpassen wir nichts. Die dunklen Wolken bringen uns ein kurzes Unwetter. Noch bevor wir in unser „Himmelbett“ steigen ist die Schlechtwetterfront vorbeigezogen, nur die tiefhängenden Nebelwolken über den Bergspitzen zeugen noch davon.

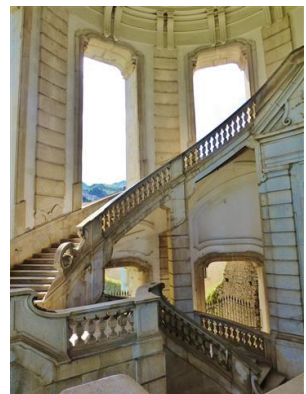
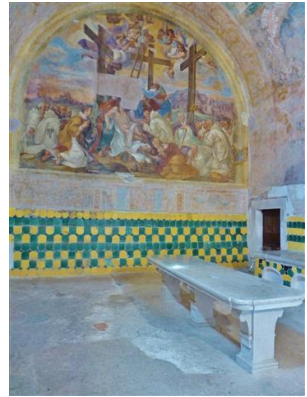


Mittwoch, 12. Juni

Erwartungsvoll laufen wir am frühen Morgen an der langen, hohen Mauer entlang, welche die Abtei und deren Parkanlage umschliesst, zum Eingang der wohl grössten und prächtigsten barocken Klosteranlage Süditaliens. Vorbild war der Escorial bei Madrid, gebaut wurde über 500 Jahre lang bis ins 19. Jh.

Wir werden von den Ausmassen dieses Klosters überrascht. Im Inneren erinnert das ehemalige [Kartäuserkloster](#) eher an eine prachtvolle Fürstenresidenz. Der Innenhof gehört mit seinen 84 Säulen weltweit zu den grössten Kreuzgängen. Staunend wandeln wir durch die unzähligen Räumlichkeiten, bewundern die reich verzierte Kirche, die gut ausgestattete Küche, die Zellen der [Kartäuser](#) mit je zwei Räumen für jeden Mönch und eigenem kleinen Klostergarten. Fast allein geniessen wir den Rundgang sowie die Ruhe, die über allem liegt. Ein weiteres, eindruckliches „Kleinod“ auf unserer Reise !!





Uns lockt jedoch noch ein weiteres Ziel an diesem Tag, also machen wir uns nach diesem beeindruckenden Besuch auf den Weg zurück auf die A3, die ab Padula in neuem Zustand wunderbar zu befahren ist. Vorbei geht's an Salerno und dem Vesuvio nach [Caserta](#), einer modernen, relativ lauten Stadt oberhalb Neapels. Hier nämlich wollen wir den [Palazzo Reale](#) besuchen, ein Königsschloss, das nach den Vorstellungen von Karl V von Bourbon realisiert wurde mit „Blick“ auf das Schloss seines Urgrossvaters Ludwig XIV von Frankreich in Versailles.



Etwas irritiert werden wir von zwei Einheimischen bei der Suche eines Parkplatzes, welche uns einen nicht offiziellen Platz am Bahnhof für 20 Euro zuweisen wollen, aber ohne uns ! Kurze Zeit später finden wir ein grosses Parkhaus unter dem Vorplatz des Schlosses. Es ist fast leer, nur ein zwei Reisebusse suchten hier, wie wir, einen kühlen, sicheren Platz. Walti handelt mit dem Parkhauswächter einen niedrigeren Preis aus, da wir nicht den ganzen Tag hier stehen werden. Dann steigen wir aus der kühlen Tiefe in die Gluthitze des baum- und schattenlosen Parks vor dem Schloss auf, dessen schlichte Fassade nicht auf die verschwenderische Pracht im Inneren vorbereitet. Wir allerdings wollen uns, nach einer kleinen Stärkung im Schlosscafé, zuerst den barocken Park anschauen. Wegen der Hitze und den enormen Ausmassen des Parks (120 ha) mieten wir uns mit 3 anderen Touristen eine überdachte Pferdekutsche und lassen uns gemütlich chauffieren.



Zurück geht's im Galopp über die breite Mittelachse mit zahlreichen Wasserspielen und Brunnen.



Nun sind wir gespannt auf des [Innere des Schlosses](#). Über die grosse Ehrentreppe steigen wir hinauf zu den historischen Sälen mit feinem Stuck und Marmorarbeiten, wertvollen Gemälden, Möbeln und Skulpturen. Dieser Prunk ist überwältigend ... !



Bereichert mit vielen Eindrücken von einer der meistbesuchten Touristenattraktion Italiens fahren wir weiter auf der A1 nach Cassino (Montecassino). Auf dem dortigen CP wollen wir übernachten. Die Anfahrt gestaltet sich schwierig. Er liegt in einem Dreieck zwischen Autobahn und Eisenbahnbrücke, dementsprechend wird die Nacht etwas laut.



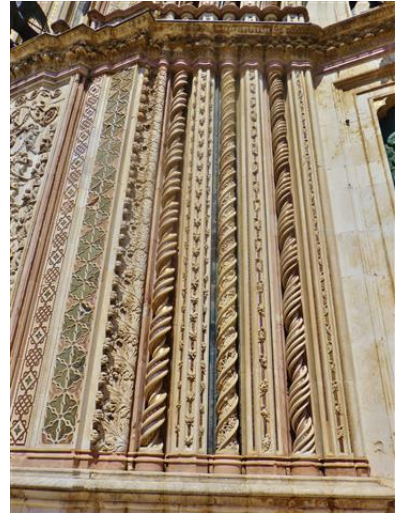
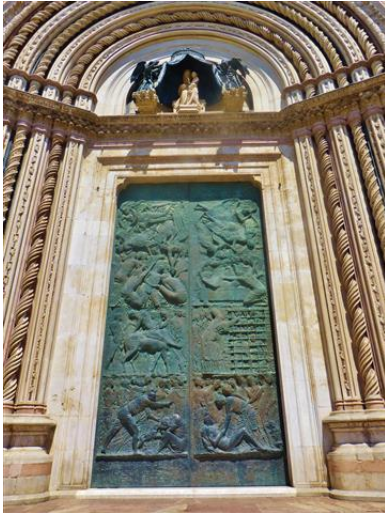
Donnerstag, 13. Juni

An der wärmenden Morgensonne frühstücken wir mit Blick auf die Abtei „Montecassino“ hoch oben auf dem Berg. Eigentlich ein ganz nettes Plätzchen mit viel Grün ringsherum, leider etwas lärmig. Wir verzichten darauf, uns die Abtei anzuschauen und fahren weiter auf der A1 Richtung Norden. Diesmal lassen wir Rom links liegen und steuern den bereits auf der Hinfahrt besuchten Lago di Bolsena mit einem wunderschönen CP an, unseren vorletzten Übernachtungsplatz.

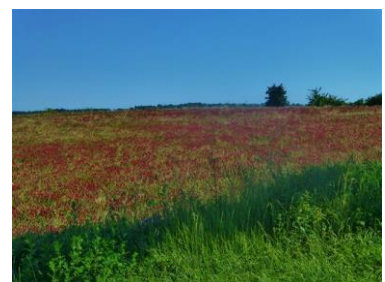
Doch vorher wollen wir noch das Städtchen [Orvieto](#), das am Wege liegt besuchen, welches schon von weitem sichtbar auf dem Plateau eines Tuffsteinfelsens thront. Die Etrusker hatten hier oben schon vor 2500 Jahren eine reiche Stadt angelegt. Wir können das WoMo sehr gut auf dem Parkplatz vor der Altstadt abstellen und durch die wunderschönen blumengeschmückten Gassen bummeln.



Höhepunkt in Orvieto ist der Dom Santa Maria aus dem 14. Jh., dessen Fassade eine elegante Mischung französischer und italienischer Gotik aufweist. Atemberaubend !!!

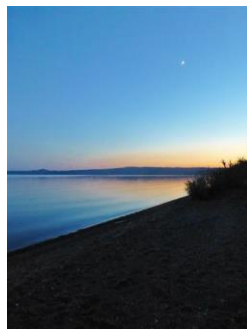


Beeindruckt von diesem sehenswerten mittelalterlichen Städtchens geht's weiter hinaus auf die Hügel, die den Lago di Bolsena einrahmen. Von hier oben werfen wir noch einen letzten Blick zurück auf das malerische [Orvieto](#), bevor wir durch rotblühende Kleefelder und farbige Blumenwiesen zum nächsten pittoresken Städtchen [Bolsena](#) mit seinem blumengeschmückten Lungomare gelangen.





Es ist heiss, sehnsüchtig schauen wir auf das blaue, glitzernde Wasser des Lago di Bolsena. Wir möchten uns abkühlen, also weiter zum CP direkt am Lago di Bolsena. Schnell finden wir einen wunderschönen Platz am Ufer, baden im noch kühlen Wasser und relaxen bis zum Abend auf unseren Liegen. Was für eine Erholung ! Zum krönenden Abschluss dieses wundervollen Tages gönnen wir uns noch ein leckeres Abendessen in familiärer Atmosphäre im gemütlichen Restaurant des CP. Was für ein gelungener Tag !



Freitag 14. Juni und Samstag 15. Juni

Die letzten beiden Tage unserer Reise liegen vor uns. Jetzt geht es zügig zurück zur A1 (Strada del Sole) bis Florenz an all den Orten vorbei, die wir in der Toscana zu Beginn unserer Südtalienreise besucht haben.

In Florenz biegen wir ab auf die A11 nach Lucca. Statt über Bologna nach Parma zu fahren, bevorzugen wir die viel schönere Strecke über Carrara, La Spezia und über den Cisa-Pass zum Rastplatz in Medesano kurz vor Parma. Als wir den Rastplatz erreichen, zeigt das Thermometer 35 Grad C. an, trotzdem können wir hier wie schon bei der Hinfahrt gut und recht ruhig schlafen.

Am nächsten Morgen starten wir nach dem Frühstück recht früh und legen die Strecke bis Pfäffikon mit einer kurzen Pause in Bellinzona zügig zurück. Am frühen Nachmittag erreichen wir glücklich und bereichert mit unzähligen, wunderschönen Erinnerungen unser Zuhause in Pfäffikon.



Schlusswort :

Es waren erlebnisreiche sowie sehr schöne Wochen. Wir haben traumhafte Landschaften erlebt, geschichtsträchtigen Boden betreten, hilfsbereite Menschen getroffen, nette Camper kennen gelernt und vorzügliche Weine und tolles Wetter genossen und uns immer sicher gefühlt ... und und und !!!

Bella Italia ! Wir kommen wieder ...